

Schmiedeberger Wochenblatt.

Erscheint
Mittwoch und Sonnabends.

36. Jahrgang.

Insertionspreis

Für die 5 gespaltene Nonparzellelle
oder deren Raum 10 Hemig. Für
auswärtige Inserenten 20 Pfg.

Abonnementspreis:
Bierzeitlich durch die Post und
unser Boten 1,25 Mart.

Amthches Organ für Bad Schmiedeberg,
zugleich

Einzelne Nummer des Blattes
10 Pfg.

Anzeiger für die Städte Pretsch, Kemberg, Domnitzsch und die Umgegend.

N^o 78

Schmiedeberg, Sonnabend den 1. Oktober

1898

Annoncenaahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später eingehende Annoncen finden erst in der nächsten Nummer Aufnahme

P. P.

Mit dem 1. Oktober d. Js. geht meine **Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung**, sowie der **Verlag** des „Wochenblattes“ für Bad Schmiedeberg, Kemberg, Pretsch, Domnitzsch und die Umgegend in den Besitz des Herrn Faktor **Hermann Becker** aus Torgau über. Indem ich dies hiermit zur gefälligen Kenntnis bringe, danke ich gleichzeitig für das mir allerseits bewiesene Vertrauen und bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger, welcher die Technik unserer Branche nach jeder Richtung hin beherrscht, gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Bad Schmiedeberg, den 28. September 1898.

M. A. Löbke.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige gestatte ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich mit dem 1. Oktober d. J. die bisher von Herrn M. A. Löbke hier innegehabte **Buchdruckerei, Buch- u. Papierhandlung** nebst dem Verlage des „Schmiedeberger Wochenblattes“ übernehme und dieselbe bis auf Weiteres in den bisherigen Räumen fortführen werde.

Reiche Fachkenntnisse und entsprechende Ausstattung meiner **Buchdruckerei** mit guten Maschinen u. reichhaltigem modernen Schriftenmaterial setzen mich in die Lage, allen Anforderungen bezüglich geschmackvoller und sauberer Druckarbeiten in Schwarz- und Buntdruck nach jeder Richtung hin genügen zu können und empfehle mich deshalb speziell zur Anfertigung aller im kaufmännischen und gewerblichen Leben vorkommenden Drucksachen, eine prompte preiswerte Ausführung zusichernd.

In der **Buch- u. Papierhandlung** werde ich neben den kleineren Bedarfsartikeln für Schule und Haus auch alle andern einschlägigen Artikel stets in reicher Auswahl auf Lager halten, besonders empfehle ich mich zur schnellsten Beschaffung aller grösseren Verlagswerke bei billigster Berechnung.

Das ebenfalls in meinen Besitz übergehende **Wochenblatt für Schmiedeberg** etc. werde ich durch Erweiterung des Lesestoffes, namentlich aber durch eingehende Berücksichtigung des lokalen und provinziellen Teiles interessanter als bisher zu gestalten suchen. Besonders will ich schon jetzt darauf aufmerksam machen, dass das **Wochenblatt** vom 1. Januar 1899 an **wöchentlich 3 mal** erscheinen soll, um sowohl über die politischen und localen Ereignisse schneller berichten zu können, als auch um dem Bedürfnis der Inserenten entgegenzukommen.

Indem ich die Versicherung abgebe, dass ich bestrebt sein werde, die mich Beehrenden in jeder Weise zufrieden zu stellen, bitte ich noch das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Wohlwollen mir in gleicher Weise zu Teil werden zu lassen und zeichne

hochachtungsvoll und ergebenst

Bad Schmiedeberg, den 28. September 1898.

Hermann Becker.

Bekanntmachung.

Die nach den §§ 8, 9 u. 15 der Verordnung vom 30. Mai 1849 über Ausführung der Wahlen zum Abgeordnetenhaus für die beiden hier gebildeten Wahlbezirke aufgestellten Urwählerlisten liegen am **30. September, 1. und 3. Oktober d. Jrs.** im hiesigen Magistrats-Bureau während der gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht öffentlich aus.

Wer diese Listen für unrichtig oder unvollständig hält, hat während der vorbezeichneten Tage bei uns dies schriftlich anzubringen, oder seine Einwendungen mündlich zu Protokoll zu geben.

Nach dieser Zeit angebrachte Einwendungen können nicht berücksichtigt werden.

Bad Schmiedeberg, den 27. September 1898.

Der Magistrat
Loechele
Bürgermeister.

Bekanntmachung

Donnerstag, den 27. Oktober Nachm. 3 Uhr
sollen an hiesiger Gerichtsstelle ungefähr **5 Centner Attenmanufaktur** öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Schmiedeberg, den 20. September 1898.

Königliches Amtsgericht.

Aus Nah und Fern.

Bad Schmiedeberg, den 30. September

§ Mit der heutigen Nummer hat das „Wochenblatt“, wie bereits mitgeteilt, seinen Besitzer geändert, indem es aus dem Verlage des Herrn M. A. Löbke in den des bisherigen Faktors H. Becker übergegangen ist. Mit dieser Besitzänderung hat sich auch gleichzeitig eine Aenderung des Titels vollzogen: in schöner deutlicher Schrift zeigt unsere Zeitung jetzt den Namen „Schmiedeberger Wochenblatt“. Wir bitten unsere geschätzten Abonnenten, dem „Wochenblatt“ auch unter dem neuen Titel treu zu bleiben, um so mehr, als wir jeberzeit bemüht sein werden, dasselbe inhaltlich so gestalten, daß es in jedem Hause gern

gesehen und gelesen wird. Unser Bestreben wird sich hauptsächlich darauf richten, neben kurzer übersichtlicher Berichterstattung über die politischen Vorgänge vornehmlich die lokalen und provinziellen Nachrichten, soweit sie von allgemeinem Interesse sind, eingehend zu behandeln. Um dies zu erreichen, sind wir gern bereit, Mitteilungen über Vorkommnisse am hiesigen Orte und dessen Umgebung entgegenzunehmen und auf Verlangen entsprechend zu honorieren. Als einfaches Lokalblatt können wir ja nicht hochflühende Abonnements-Einladungen in die Welt schicken, wie dies von den großstädtlichen Ablegern geschieht, aber wir können die Versicherung abgeben, daß wir stets bestrebt sein werden, die Gunst und das Wohlwollen unserer geschätzten Leser zu erringen!

§ Das städtische Moorbad, das bisher immer die Saison mit dem 1. Oktober geschlossen hat, wird in diesem Jahre, falls Bedürfnis vorhanden, bis Mitte Oktober geöffnet bleiben, um auch Soldaten, die bisher einen Urlaub oder ein Freimachung aus ihren persönlichen Verhältnissen nicht ermöglichen konnten, seine Wohlthaten nicht zu verschließen. Wie regelmäßig in den letzten Jahren, so ist auch in der ablaufenden Saison wiederum eine erfreuliche Steigerung in der Frequenz zu verzeichnen. Die amtliche Kurliste weist diesmal 1260 Nummern mit 1592 Kurgästen auf gegen 1426 im Vorjahre d. i. ein Mehr von 166 Personen, das sich durch die Verlängerung der Badezeit voraussichtlich noch um etwas erhöhen wird. Die Gesamtzahl der genommenen Bäder beläuft sich diesmal bis jetzt auf 16146, während dieselbe im Vorjahre 15108 betrug. Mit Freude verfolgt unsere Stadt diesen allmählich steigenden Zugang, ist dieser doch ein Beweis dafür, daß nicht nur das emsige Schaffen unserer Badeverwaltung auswärts immer mehr Anerkennung findet, sondern auch dafür, daß durch die nach hier gekommenen Fremden „Bad Schmiedeberg“ die beste Empfehlung erhält, darum rüstig vorwärts auf dem beschränkten Wege je mehr geboten wird, desto größer ist dann auch der Erfolg!

* Vom 1. Oktober ab werden die Postschalter erst früh um 8 Uhr geöffnet.

— Die der Stadt Schmiedeberg gehörige Sandmühle geht mit dem 1. Oktober pachweise an Herrn G. Schneider aus Splau über und wird derselbe den Betrieb dieses Etablissements in allen Zweigen un-

verändert weiterführen wird. Die offizielle Uebergabe an den Pächter ist heute Vormittag im Beisein des gesamten Magistrats erfolgt.

* Da bekanntlich zum 1. Oktober die meisten Umzüge stattfinden, ist es angebracht, auf folgende Bestimmungen hinzuweisen:

Nach Beendigung des Miets-Vertrages ist die Wohnung von dem Mieter dem Vermieter in fauberen Zustande zu übergeben. Die Räumung selbst muß an den Quartaltagen seitens des abgehenden Mieters wie folgt beendet sein:

1. bei kleinen, d. h. höchstens aus zwei Wohnzimmern mit Zubehör bestehenden Wohnungen, am ersten Quartaltage;
2. bei mittleren, d. h. aus drei bis vier Wohnzimmern und Zubehör bestehenden Wohnungen am zweiten Quartaltage um 12 Uhr mittags;
4. bei großen, d. h. mehr wie vier Wohnzimmer umfassenden Wohnungen am dritten Quartaltage um 12 Uhr mittags.

Jedoch sind bei Wohnungen von drei Wohnzimmern und Zubehör ein Wohnzimmer, bei Wohnungen von mehr als drei Wohnzimmern aber zwei Wohnzimmer schon am ersten Quartaltage vollständig geräumt dem beziehenden Mieter für die Unterbringung seiner Möbel und Effekten zur Verfügung zu stellen. Fallen Sonn- und Feiertage in diese Zeit, so tritt dann der nächste Werktag an deren Stelle. Diese Bestimmung gilt lediglich für die Räumung von Wohnungen, nicht aber für Geschäftsräume usw., welche ausnahmslos am ersten Quartaltage zu räumen sind.

* Immer noch wird das bekannte Klingeln der Radfahrer falsch aufgefaßt. Häufig sieht man hierdurch das Publikum und die Radfahrer in wahre Verwirrung gebracht. Klingeln die letzteren, so glaubt die größte Zahl der Passanten ausweichen zu müssen, und giebt dann durch ängstliches Hin- und Herpringen häufig Anlaß zu einem Zusammenstoß; klingelt wiederum der Radfahrer nicht, so ruft er erst recht den Unwillen der plötzlich erschreckten nicht abnehmenden Fußgängers hervor, der sich denn auch häufig durch Schimpfworte, ja manchmal sogar durch Steinwürfe kundgiebt. Der Radfahrer weicht dem Fußgänger aus und klingelt, was stets in gebordirter Entfernung zu geschehen hat, nur deshalb, damit Niemand bei dem Vorbeifahren erschrickt. Also hat der Passant, um jede (Fortsetzung des Textes in der Beilage.)

Argentinische Zustände.

H. P. Vor einigen Monaten wurde berichtet, daß ein großer Teil der Volksschüler in Argentinien seit Monaten kein Gehalt bekommt. Im den sogenannten „höheren Unterricht“ steht es nach argentinischen Zeitungen nicht besser. Jammerhaft vorbereitete, verzogene und verkommene Knaben werden als Studenten angenommen und viele derselben besuchen die Vorlesungen sehr unregelmäßig oder fast gänzlich. Sie verdienen sich ihren Lebensunterhalt während der sogenannten Studiengänge meist durch Schreiberarbeit; andere wirken als Verkäufer, einige sogar werden als Briefträger angestellt. So vorbereitete Buchhändler melden sich zu den Prüfungen und viele besuchen dieselben, dank der Fürsprache einflußreicher Persönlichkeiten. Ende Juli d. wurden von der Universität in Buenos Ayres wieder 60-70 „Doctoren“ der Medizin und des Rechtes geschaffen und auf ihre bebauungswerten Landlente losgelassen. Der Professor des römischen Rechtes Herr Alena ist bei diesem festeren Akt eine Rede, welche allgemein werblich für die richtige Verteilung der argentinischen Verhältnisse im allgemeinen und der Unterrichts-Verhältnisse im besonderen ist.

Der Herr Professor hält den Wert des juristischen Studiums, wie es in Argentinien betrieben wird, für sehr gering und beklagt es, daß der Zubräng zur Rechtsfakultät zu ungebühr groß sei. Noch schlimmer aber sei es, daß die große Anzahl der jährlich geschaffenen Advokaten nicht einmal die Nachfrage deckt. Nicht die Universität, sondern die Gesellschaft sei für diesen Uebelstand verantwortlich zu machen, weil sie so viele mit Patenten und Doktorbüchern versehene Knaben annehme. Diese Rede hat in Buenos Ayres Aufsehen und böses Blut gemacht, da jeder Argentinier auf die Unterrichtsverhältnisse seines Landes stolz und die große Mehrzahl dieser Patrioten empört ist, wenn ein Argentinier oder gar ein Ausländer die Zustände wahrheitsgetreu und schonungslos charakterisiert.

Das seit 12 Jahren in Buenos Ayres erscheinende sozialdemokratische Organ, die Wochenzeitung „Vorwärts“, Organ für die Interessen des arbeitenden Volkes, bemerkt zu dieser Rede sehr treffend: „Was uns verlehrt in Alernas Rede befindet, ist der Versuch, die Universität von der Schuld zu entlasten, daß sie jährlich so viele unfähige Buchhändler mit dem Doktorhut ausgestattet ins Leben entläßt. Sind denn die Gramina nicht gerade dazu da, um der Gesellschaft eine Garantie zu bieten, daß ihr keine unfähigen Nichtswisser mit der Empfehlung des Doktordiploms ausgehakt werden?“

Auch wir halten die Fakultät, welche derartige Individuen zu Rechtsanwältinnen und Doktoren macht, für fast ausschließlich oder allein verantwortlich für diesen Skandal, welcher den Ruin des schönen Landes unermesslich macht. Denn aus diesen Kreisen allein werden die leitenden Politiker und hohen Beamten Argentinien's gewählt. Diese Elemente werden als zehrende Parasiten auf die Gesellschaft losgelassen und viele haben sich in kurzer Zeit große Vermögen erworben. Die Juristen sind in Argentinien nicht nur die privilegierten Gesetzgeber, sondern ihnen stehen alle Staatsstellen offen. Vier Präsidenten waren Advokaten und oft sind Juristen auf Kriegsministerien, Chef-Jungenieuren bei öffentlichen Arbeiten, zu Professoren der Mathematik und Naturwissenschaft, zu Direktoren von Hospitälern und Gymnasien z. ernannt worden. Advokaten und Generale regieren in Argentinien fast absolut zum großen Schaden einer parlamentarischen und ehrenhaften Verwaltung, deren Durchföhrung in Argentinien direkt unmöglich ist. Wir eitieren hierzu noch folgenden

Satz aus dem „Vorwärts“: „Der moralische Wert, dieser korruptierten Gesellschaft Trotz zu bieten, der fehlt diesen Herren wie Alerna, fehlt ihnen, weil sie selbst charakterlos und schwach, mehr auf ihre äußeren Vorteile als auf ihre innere Bildung geben und daher kommt das Klagen über die Sünden der Gesellschaft, zu deren leitenden Vorämpfern sie doch selbst gehören.“

Zum Glück für die Zukunft Argentinien's wird der Einfluß dieser regierenden, d. h. das Land ausbeutenden, atargentinischen Familien von Jahr zu Jahr geringer, da der Grundbesitz, Industrie und Handel mehr und mehr in die Hände der Ausländer und deren in Argentinien geborenen Kinder übergeht. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß diese neue Klasse, die in Argentinien in der Bildung begriffen ist, bald auch in der Politik und Verwaltung eine einflußreiche Rolle spielen wird und daß dann durchgreifende Reformen möglich werden.

Zum Schluß noch einen Beitrag zur Lage der Volksschulen in Argentinien. In der Provinz Rioja sind im Juli d. sämtliche Volksschulen geschlossen, weil kein Geld mehr zu ihrer Erhaltung vorhanden war und die Regierung der Provinz bezw. die Municipien den Volksschullehrern bereits den Gehalt für 15 Monate schuldig sind. Trotzdem beanprucht Argentinien als zivilisiertes Land betrachtet zu werden und paradiert die offiziellen Berichte mit einer großen Anzahl von Elementarschulen, Lehrern und Schülern.

Politische Rundschau. Deutschland.

Auf seiner Rückreise von Rominen nach Berlin wollte das Kaiserpaar auch der Marienburg in Westpreußen einen kurzen Besuch abstatten.

Anlässlich der Palastinsafahrt des Kaiserpaars haben sich am Montag neunzig Personen des Gefolges, mit sechs Leibpferden, Meis- und Stutspferden und Wagen von Berlin mit der Bahn nach Konstantinopel begeben. Die Mannschaften der Leibgardemarie des Kaisers und der Leibgarde der Kaiserin begeben sich erst wenige Tage vor der Abreise des Kaiserpaars nach Italien, um von dort aus zu Schiff die Reise nach Palästina anzutreten.

Ueber das Befinden des Königs Otto melden die Münch. N. Nachr.: „Der Zustand des hohen Kranken in Fürstentried ist fortwährend der gleiche. Der König verbrachte die jetzigen schönen Sommer- und Herbsttage größtenteils im Garten des Fürstl. Schlosses. Wie früher, wird der König von Zeit zu Zeit von den verschiedensten Halluzinationen heimgesucht.“

Wie verlautet, wird der Reichstag in der zweiten Hälfte des November zusammenzutreten, jedenfalls aber nicht vor der Rückkehr des Kaisers aus Palästina, da der Monarch ihn persönlich eröffnen will.

Mit Rücksicht darauf, daß neuerdings die weltliche Agitation wieder stärker hervortritt, drängt sich, wie man dem „Ham. Cour.“ aus Berlin schreibt, den maßgebenden Stellen die Erwägung auf, ob es nicht gerechtfertigt sei, die Thronfolgerfrage in Braunschweig so zu regeln, daß den Erwartungen der Welfen, der Herzog von Cumberland oder dessen ältester Sohn werde demnächst zur Regierung gelangen, der Lebensfaden endgültig abgebrochen wird.

Der bayrische Justizminister erließ mit Rücksicht auf die Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches eine Verfügung, nach der für die Besetzung der Präsidentenstellen an den Landgerichten künftig nur Richter unter 60 Jahren in Betracht kommen.

Deutscher-Englaren.

Die Vorschläge der Obmannvereiner der deutschen Linken, welche aber erst von den Klubs genehmigt werden müssen, gehen dahin, die erste Lesung

der Ausgleichs-Vorlagen durch Obstruktion nicht zu hindern, im übrigen aber in der streng oppositionellen Haltung zu verharren. In einem späteren Zeitpunkt würde die Obstruktion gegenüber den Ausgleichsvorlagen in voller Schärfe begreifen und die Besetzung des schädlichen Ausgleiches um so fester herbeiföhren.

Frankreich.

Die Friedensausstöße der Vereinigten Staaten und Spaniens sind am Dienstag in Paris eingetroffen. Der Vorsitzende des amerikanischen Ausschusses hat bereits Vertreter Neu Yorker Zeitungen empfangen, jedoch erklärt, daß er ihnen nichts sagen wolle und auch während der Verhandlungen strengste Verschwiegenheit beobachten müsse.

Die Regierung hat beschlossen, Hauptmann Marchand durch Beförderung und Verleihung des Offizierskreuzes der Ehrenlegion auszugleichen. Man glaubt, Marchand habe Jakobba verlassen und sei unterwegs nach dem südliehen Bahrel-Ghagal.

Schweiz.

Die Akten im Lucchen-Prozess umfassen mehrere hundert Stücke. In zehn bis vierzehn Tagen wird der Staatsanwalt gegen Lucchen lebenslängliches Gefängnis beantragen. Lucchen wird allein vor Gericht erscheinen in einer außerordentlichen Session der Räte in der ersten Woche des November.

England.

Einer Meldung der „Londoner Daily Mail“ aus Pretoria zufolge ist die Delagoa-Bai bereits an England verpachtet worden.

Der italienische Vorschlag, in gemeinsame Beratungen über die Frage der wirksamen Bekämpfung des Anarchismus einzutreten, soll nun auch von der englischen Regierung, die anfangs zögerte, angenommen worden sein. Die Aufgabe, um deren Lösung es sich handeln wird, ist allerdings so umständlich worden, daß nichts ein sichhaltendes Bedenken gegen die Teilnahme an der Konferenz entfallen kann. Es wird sich ausschließlich um die Frage der Bewaffnung und Umschichtung des sich offen zur „Propaganda durch die That“ befennenden Verbrechens handelt. Was England anbetrifft, so soll übrigens Lord Salisbury im Unterhause einen Gelegenheitswort vortragen, worin beantragt wird, das Vhrrecht für Anarchisten in England aufzuheben.

Italien.

Ein anarchistischer Geheimbund, der sich über ganz Norditalien verzweigt, ist von der italienischen Polizei in Pisa entdeckt worden. Der Haupt-Nabelsführer, ein gewisser Mazzoni, wurde verhaftet.

Rußland.

Vor kurzen ist eine Verfügung des russischen Governements erlassen worden, nach welcher niemand, der schon einmal wegen Schmutzhandels bestraft ist, eine Grenzpartie mehr erhalten soll. Da nun auf russischem Grenzgebiet fast jeder zweite Bewohner zur Kategorie der wegen dieses Vergehens bestraften Personen gehört, so kann man sich die Folgen dieser Maßregel und die Unzulriedenheit mit derselben vorstellen. Nebenfalls wird der Governementsrat lebhafte eine größere Ausdehnung des Schmutzhandels an der russisch-preussischen Grenze herbeiföhren.

Balkanstaaten.

Zwischen dem Sultan und dem Negus Menelik soll ein reger Briefwechsel stattfinden. Der Sultan hatte vor einiger Zeit einen persönlichen Adjutanten nach Abessinien entsandt, dessen Mission aber durchaus geheim gehalten wird. Dem „Standard“ zufolge bereiten sich überraschende Dinge vor.

Nach englisch-offizieller Mitteilung haben sich England, Frankreich, Rußland und Italien nunmehr über die der Pforte in betreff Kretas zu überreichenden Mitteilung geeinigt. Die Vorkämpfer hätten ent-

Zwischen zwei Welken.

28] Roman von Louise Hammerer.

„Da wir einmal über diesen Punkt sprechen, ist es besser, ich künde dir völlige Wahrheit, lieber Vater,“ gab Harry kalt zur Antwort, „ich werde Miß Ellnor Davis niemals heiraten, da ich mich, ehe du meine Verlobung mit dieser Dame so plötzlich anregst, bereits mit einer armen deutschen Baile verlobt habe, die ich in nächster Zeit in Deutschland zu ehelichen gedenke.“

Mister Brown stand eine Weile sprachlos, dann sagte er mit tonloser Stimme: „Du willst ohne mein Wissen und Wissen eine Weilerin zur Miß Ellnor Brown machen und wagt es, mir dies ins Angesicht zu sagen?“

„Lieber Vater,“ war Harrys erste Erwiderung, „ich bin mündig und darf der Föhrung meiner Mutter unabhängig, trotzdem bitte ich um deine Einwilligung. Sieh dir meine Braut an, Vater, was kann sie dir darth, daß die Verlobung, die nicht mit irdischen Glücksgütern behaft, dafür ist ihr Schönheit, Gemüt und ein edles Herz verliehen.“

„Was kümmerst mich das!“ erwiderte Mister Brown raub, „ich gab Davis mein Wort.“

„Gut, dann heirate du Miß Ellnor, ich niemals; Susanne Leuthold wird mein Weib, so wahr ich Harry Brown heiße.“

Mister Brown stand wie angewurzelt: „Wie nannst du deine Braut?“

„Susanne Leuthold! Sie ist eine Lehrerstochter aus Sachsen; ihr Vater ist längst gestorben.“

Harrys Vater stand eine Weile regungslos, er füllte sich umweht von dem Geiste seines Vaters. Die Worte des Dahingegangenen klangen vor seiner

Seele: „Ich fordere, daß du meinen letzten Willen ehrest.“ Er beugte sein Haupt vor diesem letzten Willen, vor der geheimnisvollen Macht der allwaltenden Vorlesung.

„Bringe mir deine Braut, Harry,“ sagte er gefaßt, „ich will sie sehen und kennen lernen: Laß mir Zeit, mich mit dem Ungewohnten zu verschöhnen. Mit Mister Davis muß ich allerdings für immer brechen.“

„Dafür gewinnst du die Liebe meines einzigen Kindes,“ sagte Harry warm, „ich hätte Susanne wohl auch ohne deine Einwilligung zu meinem Weibe gemacht und wäre mit ihr in die Ferne, in das Heimatland meiner Vorfahren gezogen, aber es wäre doch zeitlichen ein Vorwurf für mein Glück gewesen. Wahre Zuredenheit finde ich erst dann, wenn du mit meiner Wahl einverstanden bist und sie von Herzen segnest.“

Mister Brown schweig noch eine Weile; ernst, gedankenvoll hielt er Einkehr in sich selbst. War er seinem Sohne je ein Vater, ein beratender Freund gewesen? Nie! Fremd fanden sie sich zu allen Zeiten gegenüber. Nun war endlich die Stunde gekommen, wo sie einander näher treten konnten, und er wollte um des schüden Mammons willen, von dem er ja ohnehin mehr als genug besaß, diese Gelegenheit wieder ungenützt vorbeiziehen lassen? Nein, und abermals nein! Er reichte dem Sohne herzlich die Hand: „Ich will mich zu überwinden suchen, bringen mir das Mädchen deiner Liebe hab und wenn sie mein Herz gewinnt, soll euer Bund der Vaterlegen nicht fehlen.“

Harry zog in freudiger Freude den Vater herzlich an seine Brust. „Du sollst es nie zu bereuen haben,“ sagte er mit uninger Dankbarkeit, „nun, da der letzte Schatten, der mein Glück verdrängt, entwichen ist, will ich es auch nicht länger müssen, schon morgen will ich dir meine Braut zuföhren.“

„Und wie gedenkst du dich mit Miß Davis auszugleichen?“

„Das überlasse ich dir, lieber Vater, am besten geschieht dies von Deutschland aus. Die Mißliche Gesellschaft zahlt meinen und Mister Banters Anteil an den Landereien mit großem Gewinn für uns heraus; ist das bestragt, hindert uns nichts mehr an der Abreise.“

„Es ist gut, auch ich will das Heimatland meiner Eltern kennen lernen!“

In diesem Augenblick wurde heftig an der Säuglocke gezogen und auf Harrys verwundertes Befragen, was die Störung in so später Stunde für eine Bedeutung habe, sagte ihm der Portier, daß das Hotel „Montenit“ in Flammen liege. Auf das äußerste erschrocken, griff Harry nach Hut und Leberzieher.

Auch Mister Brown war ganz bleich geworden. „Unsere deutschen Freunde sind dort abgehien,“ sagte er, „ich will sofort hincilen, um zu erfahren, ob sie in Sicherheit sind, wenn nicht, müßten wir ihnen Hilfe bringen.“

„Auch meiner Freund Burger habe ich dort untergebracht, hoffentlich wird ihn Gott in seinen Schutz genommen haben.“

Weide erliten sofort der Unglücksfälle zu und hatten nach kurzer Zeit die Freude, die geretteten deutschen Freunde zu finden und ihnen Schutz und Unterkommen bieten zu können. Nur Ernest Burger fehlte, doch fand auch er sich noch in der Nacht bei Harry ein, und wurde von diesem mit stürmischer Freude begrüßt. Beim Hinabgelen des Haupttreppes war Ernest durch ein brechen des Stützholzes, das ihm auf den Kopf gefallen, verunndet worden, deshalb hatte er sich, um die deutsche Familie nicht nochmals in Schrecken zu versetzen, heimlich zurückgezogen und die Wunde verbinden lassen.

gütige Instruktionen erhalten, und es werde der Worte unverzüglich eine gemeinsame Note überreicht werden, die in einer festen und entschiedenen Sprache abgefaßt sei und die Zurückziehung der türkischen Truppen verlange.

Amerika.

Die amerikanische Bundesregierung wird darauf bestehen, daß die Kümung Cubas am 15. Oktober begonnen und am 31. Dezember vollendet sein muß. Die Spanier wollten sich erst am 1. November anzufangen und die Vollendung bis zum 28. Februar hinauszuschieben. Die amerikanische Besatzungsarmee wird sich am 15. Oktober nach Cuba in Bewegung setzen. Ein Geschwader von Kriegsschiffen wird die Transportantare begleiten. Die Truppen werden in hölzernen Baracken untergebracht werden und die verfeindeten spanischen Stämme nicht besuchen.

Die Einwanderung nach Amerika, welche durch den ippinisch-amerikanischen Krieg unterbrochen worden war, hat nunmehr nach Einstellung der Feindseligkeiten wieder begonnen. In großen Scharen haben die Schiffe wieder Auswanderer nach dem Festlande der neuen Welt gebracht, die dort das gelobte Land zu finden hoffen. Unter den 2000 Einwanderern der letzten Wochen nehmen die Deutschen mit 331 die zweite Stelle ein. Das größte Kontingent stellten Italien; zwei italienische Schiffe brachten zusammen 1283 Italiener. Die kleinste Zahl von Auswanderern stellte England, nämlich nur 245. In den nächsten Tagen wird ein weiterer Zug von 11 000 Auswanderern erwartet.

Arifa.

Ein Versuch, die Rechte der Ausländer in Transvaal zu verkleinern, ist durch das Einschreiten des Präsidenten Kruger verhindert worden. Als im ersten Instanz der Antrag eingebracht wurde, allen Rechtsanwaltschaften, welche nicht Bürger der Republik seien, die Genehmigung zur Ausübung der Praxis zu verweigern, erließen der Präsident und das Parlament zurückzuziehen, da dieselbe gegen die Londoner Konvention verstoße, welche Freiheit des Handels für die Angehörigen aller fremden Länder vorsehe. Der Antrag wurde hierauf mit 19 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Asien.

Alle europäischen Großmächte haben die Regierung der Kaiserin-Witwe in China anerkannt. England, die Ver. Staaten von Amerika und Japan sollen aber beachtlichen die Verfassungsmäßigkeit der neuen Regierung in Frage zu stellen, da es sich um eine offene Usurpation handle. Es sei noch ungewiß, ob der Kaiser am Leben ist oder nicht. Alle fortschrittlichen Chinesen, besonders die Kantoneisen werden verfolgt. Die Kaiserin wolle die fortschrittlichen Kantoneisen ausrotten und selbst in Schanghai würden massenhaft Verhaftungen vorgenommen. Li-Sung-Tschangs Familie hat sich angeblich aus Furcht vor der Bevölkerung nach Port Arthur begeben, wo sie unter russischer Schutz bleiben wird.

Australien.

Die durch den Tod des Königs Mafetona geschaffene Lücke auf dem Samoaanischen thron dauert noch unverständlich fort, und es liegt bis jetzt kein Anzeichen vor, daß die drei Großmächte so bald zu einer dauernden Regelung der dortigen Verhältnisse kommen werden. Jedenfalls ist es von Wert für die Wahrung der deutschen Interessen, daß der Kreuzer „Bussard“ am 19. September in Apia angekommen, und somit unsere Flagge für alle Fälle dort vertreten ist.

Hypolitischer Tagesbericht.

Berlin. Bei dem früheren Minister Grafen zu Eulenburg, der beim kaiserlichen Schloß Bellevue wohnt, ist in der Nacht zum Mittwoch ein Einbruchsdiebstahl verübt worden, wobei dem Dieben Geld und Wertgegenständen im Betrage von etwa 25 000 Mk. in die Hände gefielen.

Der erste Sonnenstrahl des andrehenden Morgens beleuchtete ein ruhendes Familienregiment. Frau Burger hielt den Sohn, den ersten Mann, der als leichtfertiger Jüngling von ihr in die weite Welt gegangen, fest umschlingen. Er war zurückgekehrt an das treue Mutterherz, an dem es sich so gut ausruhen läßt, von den Stürmen und Kämpfen der Welt.

Der Sohn kistete wieder und immer wieder das vor Freude verklärte Antlitz der geliebten Mutter. „Wozu ich die schweren Stunden, die ich dir bereitet“, sagte er stehend, „deinen Lebensabend zu verbringen, soll meine höchste Lebensaufgabe sein. Die Jahre voll harter Arbeit, ich bereue sie nicht, durch sie habe ich den Genuß des eigenen Gewerbes kennen gelernt, und nicht umsonst habe ich meine Lehrtätigkeit in Amerika verbracht. Meine Erpantnisse, nicht her Summe, die mir Genuß angebrachten und die ich mir reichlich verdient, schicken dein Alter vor Sorge, und auch Irma soll nicht länger in fremder Abhängigkeit leben.“

Frau Burger lächelte unter Thränen. „Gott möge mir noch einige Jahre friedlichen Glases in der Wiege meiner Kinder schenken, dies ist mein einziger Wunsch“, sagte sie sanft, „gemeinjam wollen wir nach unserer Heimkehr Irma zu uns holen. Nun ich dich wieder in meinen Armen halte, bangt mir auch nicht mehr für Irma, Gott wird sie gnädig in seinen Schutz genommen haben.“

Kommerzienrat Günther und Minister Grimm hatten wenige Tage nach diesem Wiedersehen eine geschäftliche Unterredung mit Minister Davis, die zur Zurückbehaltung beider Teile erzielte. Herr und Günther erhielten ihre Kapitalien mit großem Nutzen von der Gesellschaft herausbezahlt, da Senator Diaz alle Forderungen bewilligt und auf den Ländereien bereits Vorkulturbau nach Erdöl angestellt hatte, die das glänzendste Ergebnis in Aussicht stellten.

Rominten. Der Kaiser erlegte am Mittwoch den kaiserlichen Hirsch, der seit Meintagenden in den Rominten Revieren geschossen wurde; er trägt vierundvierzig Enden.

Friedrichsruh. Wie verlautet, soll es in der Absicht des Fürsten Herbert v. Bismarck liegen, den Sachseuwall auf allen nicht öffentlichen Fährwegen für das Publikum zu sperren. Für die Schließung des Saumparks soll sich der Fürst bereits definitiv ausgesprochen haben, auch soll den mit der Aufsicht in diesem Waldpark betrauten beiden Forstwärtern die von diesen bisher ausgeübte und zur Sommerzeit stark frequentierte Schanzwälder entzogen und ihnen als Aequivalent eine Gehaltsverhöhung gewährt werden. Der jetzige Oberförster soll nämlich erklärt haben, daß das Wald durch den von Jahr zu Jahr zunehmenden Besuch seitens der Touristen zu sehr gestört werde, und daß es daher geraten sei, diesen Besuch eventuell durch Ausgabe von besonderen Erlaubnistiteln an das Publikum einzuschränken. Da die Durchführung einer solchen Maßregel der ganzen dortigen Waldgegend bedeutend Abbruch thun würde, so sollen die Maßregeln bereits erklärt haben, daß sie ihre Pachtkontrakte kündigen müßten, wenn die Waldzäunung für Luftwandler gesperrt würden. Von der Absperrung nicht betroffen werden der Fußweg von Lumballe nach Friedrichsruh, sowie der sich am Saumpark hinführende Kirchhofweg nach Brunnsdorf, da diese Wege öffentlichkeit sind.

Serne. Mittwoch Mittag um 2 Uhr rief auf der Zeche „General Blumenthal“ in Schacht 3 der Förderfort gegen die Seilseige, so daß die Königshänge brach und der Förderfort in die Tiefe stürzte. Wie berichtet wird, sind hierbei 18 bis 20 Mann tot geblieben.

München. Vor einem schweren Unfall wurde am Sonntag der Münchener-Berliner Tages Schnellzug bewahrt. Der preuß. Schaffner merkte, als er durch den Speisewagen ging, daß sich dieser Wagen auffallend auf eine Seite neigte; er sah von der Plattform aus auf die Mäder und fand, daß eine Achse gebrochen sei. Der in Kenntnis gesetzte bayrische Zugführer zog die Notbremse und der Schnellzug kam bei Einfahrt in die Station Winklisch-Glhenbach zum Stehen. Die Untersuchung ergab, daß der sog. Achsummel des Speisewagens in der Mitte abgebrochen und der Wagen der Entgleisung nahe war. Letztere hätte bei der enormen Jaggeschwindigkeit schwere Folgen haben müssen, so kamen die Passagiere, denen jede Art an der Fortsetzung ihres Frühlings vergangen war, mit dem Schrecken und der Zug mit einer halbständigen Verpänung davon.

Eberstwalde. Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch ans Licht der Sonne. Der vor einiger Zeit in Hegeperstille begangene Mord an dem polnischen Arbeiter Konia schien trotz der ausgelegten Verhüllung von 200 Mt. und den unablässigen Bemühungen der Behörden ungelöst zu bleiben zu sollen, als ein Zufall auf die Spur des Mörders führte. In der Degetemühler Apotheke entdeckten sich mehrere polnische Arbeiter, die einige Zeit auf ihre Bekämpfung warten mußten, in ihrer Muttersprache über den begangenen Mord, nicht ahnend, daß der Professor sie verstand. Abhörtlich wurden sie nun mit ihrer Abfertigung eingehalten, bis der Aufenthalt und der Name des Mörders, der sich wohl daheim in der Provinz Posen so sicher wie in Abraham's Schloß wähnte, genannt wurde. Unbekümmert verließen die Arbeiter die Apotheke, unmittelbar darauf erfolgte die Anzeige an die Staatsanwaltschaft, und jetzt dürfte der Lebeltäter schon hinter Schloß und Riegel liegen.

Krossen. Im Aufhörder Walde ramte am Mittwoch ein Güterzug auf einen Arbeitszug. Bisher wurden fünf tote und eine Anzahl Schwerverletzte aus den Trümmern herangezogen. Der Unfall erfolgte mit solcher Gewalt, daß mehrmals drei Wagen übereinander gestürzt sind. Der von Krossen auf falkischem Geleis heranommende Güterzug war der erste fahrplanmäßige

„Mag er meintwegen die halbe Welt mit Petroleum bescheiden“, sagte Günther lachend, „jedem das Seine; ich habe mein Geld mit dem höchsten Gewinn zurückgehalten, außerdem bedeutende Handelsgeschäfte abgeschlossen, wir haben endlich unseren Freund Ernst gefunden, somit ist diese Arie in jeder Hinsicht befriedigend ausgefallen, nun geht es unweifelnd heim nach Deutschland!“

Nach Mister Brown war mit einer baldigen Abreise einverstanden, sein Sohn hatte ihm Sulame Leuthold zugeführt und das liebe, reisende Mädchen fand kein großes väterliches Wohlgefallen. Aus ihren Mitteilungen erhielt er ein farres Bild der halb vergessenen Familien-geschichte. Sulame war wichtig die Tochter seines Halbbruders, der von seinen Großeltern für den Lehrsund erzogen worden war, nachdem sein Vater durch dessen Trunksucht einen frühen, frühzeitigen Tod gefunden hatte. Das junge Mädchen gewann durch sein liebenswürdiges, behagliches Wesen auch die Herzen der besten Familie und so wurde gemeinsam die Heimreise angetreten.

Der nächste Dampfer nahm alle auf und brachte die zufriedenen Menschen in die ersehnte Heimat zurück.

Auf Schloß Tröck wurden außerordentliche Vorbereitungen zu den Hochzeitsfeierlichkeiten der Gospodina mit Erno Abrann getroffen.

Die Verlobung war noch im Spätherbst zum allgemeinen Erstaunen der ganzen Nachbarschaft erfolgt und im Frühling sollte nun die Hochzeit gefeiert werden.

Der Lenz mit seinem Gefolge von Blüten und Duft hatte seinen Einzug gehalten. Sonnenlicht und Farbenpracht, soweit das Auge reicht, der Segen des Himmels allüberall. Jartroja und Schneweiß schimmerte

Zug, der das neue Geleis passieren sollte. Er war aber von Stößen irritiert auf dem alten Geleise abgelaufen worden, und so war der Zusammenstoß unvermeidlich.

Banzleben. In der höchsten Zuckerrabrik ist eine junge Arbeiterin in einen Becken mit heißen Sirup gefallen. Die Unglückliche, die sich dabei den ganzen Rücken verbrannt hat, wurde der Magdeburger Krankenanstalt zugeführt, wo sie bald nach ihrer Entlassung von ihren qualvollen Schmerzen durch den Tod erlöset wurde.

Natof. Grenzlosen Leidensinn mußte der erst vor wenigen Tagen zur Heerde entlassene Arbeiter Mahe mit dem Tode bezahlen. Er hatte sich als Arbeiter an die Dienztzeit einige Platzpatronen mitgenommen. Auf einer dieser Patronen hämmerte er umher. Natoflich erprobte dabei die Patronen und ein Stück der Wille rief ihm die Halsschlagader auf. Bevor ärztliche Hilfe zur Stelle war, hatte Verblutung den Tod des Unvorsichtigen herbeigeführt.

Barmen. Der Mörder Büchling, der Mitte Juli den Heizer Borchert, den Viehhüter seiner früheren Braut, mit einem Dauddeckhammer erschlug, ist schließlich nach Alger entkommen. Derselbe soll jedoch, wie verlautet, auf Veranlassung der biesigen Regierung an Deutschland ausgeliefert werden. Die einleitenden Schritte sind bereits getan.

Büsch. Hier wurde eine ganz neu eingriedete Falschmünzer-Fabrik aufgefunden und vorläufige Falschmünzer ausfindig, besonders österreichischer Banknoten beschlagnahmt. Fünf Banknotenfälscher wurden verhaftet.

London. Die „Miners Federation“, welche 317 500 Bergarbeiter umfaßt, hat die Vorschläge der Arbeitgeber angenommen. Hierdurch ergibt sich eine Regelung der Lohnfrage bis zum Jahre 1901. (Wäre so etwas nicht auch in Deutschland möglich?)

Das bewegliche Vermögen des leiner Zeit in Johannesburg ermordeten Bankiers Wolf Joel ist vom Londoner Erbschaftsgericht auf mehr als 25 Millionen Mark bewertet worden.

Mailand. Durch königliches Dekret ist der Stadtrat von Livorno aufgelöst worden. Eine Unterdrückung hat bedeutende Fehlbeträge in der Stadtkasse ergeben.

Philadelphia. Ein reicher Brauer von hier, Peter Schenn, hat sich in die Stromschnellen des Niagara gestürzt. Sein Körper wurde vor den Augen einer entsetzten Menge über die Fülle in die Tiefe gerissen. Die Leiche wird wohl nicht wieder zum Vorschein kommen. Peter Schenn stammte aus Bayern, wo er 1824 geboren war. Im Jahre 1843 kam er nach Philadelphia, ging aber nach einigen Jahren wieder nach der alten Heimat zurück. 1849 kam er wieder hierher, wo er ein bedeutendes Vermögen erwarb. Der Beweggrund seines Selbstmordes ist unbekannt.

Suntes Allerlei.

Statistik der Zeitungen Frankreichs. Wenn der politische Kampf tobt und die Volksleidenschaften erregt sind, schmilzt die Pariser Presse stets an. Das neueste Jahrbuch besagt, daß die Zahl der Pariser Zeitungen sich in diesem Jahre auf 2587 beläuft, mehr als je zuvor. Darunter zählen 141 politische Zeitungen. Für Bodenschritten pulstert das öffentliche Leben zu reich. Ihre Richtung nach teilen sich die Zeitungen in 97 republikanische aller Schattierungen, 30 konfessionale und 17 radikale und sozialistische. Nicht zwei Zeitungen stimmen in der Politik genau überein. In den Provinzen gibt es 3829 Zeitungen, von denen der größte Teil politischen Charakter hat.

Vaterzorgen. „... Die Krabben machen einem doch mehr Sorgen,“ als die Widwen! Sehen Sie, mein Sohn ist jetzt sechsundzwanzig Jahre alt und erst Leutnant, meine Tochter ist neunzehn und bereits Frau Majorin!“

es auf den Bäumen, goldiggrün leuchteten Firn und Wal und das alte Herrenhaus von Tröck lag ganz vergraben in der Lenzeshülle. Die großen Kantonien-bäume im Vorhof hatten ihre noch verschlossenen Wintertüren aufgeschloß; wie farbige Hochzeitskerzen, welche der Flamme harren, leuchteten sie aus dem äppigen Wäldergrün.

Giella fand keine Freude an der reizvollen, duftigen Umgebung. Mit düster gerunzelten Brauen stand sie hundentlang an den Vogenfenstern und schaute mit finsterglühendem Blick hinaus in die ladende, sonnige Landschaft.

Seit sie ihre unläuteren Anschläge gegen Irma durch Janos Wachsankel und das thastfährige Eingreifen Karoly Gerbards bereitet sah, hätte sie die ganze Welt vernichten können. Erno Abrann nicht ausgenommen. Mit jeder Faser hatte sie den Mann, der ihr Gatte werden sollte, allein er hatte ihr getobt, ihre Wünsche zu erfüllen, er hatte ihr versprochen, Karoly an Genuß und Ansehen zu schädigen, wo er nur konnte, deshalb wollte sie ihr Wort halten, so schwer es ihr auch fallen mochte.

Und nun rückte der Tag immer näher, der sie für immer auseinander fetten sollte.

Ohne Neigung, ohne Verständnis, ohne gegenseitige Achtung, denn daß Abrann nicht die geringste Liebe für sie fühlte, war ihr längst klar. Giella schauderte, wenn sie an ein Leben an seiner Seite dachte, sie schloß die Augen vor dem dunklen Gemälde ihrer Zukunft. Und draußen der helle ladende, sonnige Frühling, der den finstern Gewalten, dem Dämon, der sich ihrer Gedanken bemächtigte, Hohn zu sprechen schien.

C. G. Holtzhausen

Gegründet
1837.

Wittenberg (Bez. Halle).

Bedeutend ver-
grössert 1897.

Zur Herbst- und Winter-Saison

empfehle in grösster Auswahl:

Herren-Anzugstoffe

in
Cheviot, Kammgarn und Loden.

Paletotstoffe, Genua-Cords.

Es gelangen nur erprobte Erzeugnisse der ersten deutschen und englischen Fabriken zum Verkauf.

Anfertigung nach Maass in
eigener Werkstatt.

Leinen- und Baumwoll- Waaren.

Billige feste Preise.

1. Stückwaare:

Leinen, Towlas, Hemdentuche, Handtücher u. Tisch-
zeuge, Zulettis, Bettzeuge, Riques und Bardende,
83 Centimeter breit, weiß Halbleinen per Meter 30 Pfg.

2. Fertige Wäsche:

Damenhemden und Beinkleider, Nachtsjaden,
Kinder- und Normal-Wäsche.

Damenhemden von 70 Pfg. an.

Damen-u. Mädchen- Konfektion

Winterjackets, Capes und Kragen, Stoff- und wattierte
Mädel, Pelz- und Krimmertragen, schottische Goltapes,
Unterröde und Schürzen.

Sehr preiswert:

Feder-Krimmertragen mit Futter M. 3.

Neu aufgenommen:

Winter-Blousen, Morgenröde, Kostümröde.

Fertige Kleider

in schwarz und farbig.

Kleiderstoffe

1. in Seide:

Schwarze und farbige Merveilleur, Damaste u. Changeants,
weiße Brauthleiderstoffe

2. in Wolle:

glatte Crepes, Tuche und Cheviots, karierte und gestreifte
Phantastikstoffe.

Hochaparte halbseidene und gestickte Roben.

Möbelstoffe.

Sophabezugstoffe.

in glatt und gemustert.

Portierenstoffe, Gardinen, Roleangstoffe und -Spitzen.

Läuferzeuge, Linoleum und Cocos,
Teppiche und Tischdecken.

Gelegenheitskauf:

$\frac{8}{4} = 150:200$ cm. Plüschteppich Mk. 12.00
 $\frac{10}{4} = 170:230$ cm. „ Mk. 22.50

Herren- u. Knaben- Garderobe.

Rock- und Jacket-Anzüge.

Beinkleider und Westen, Mäntel

Joppen und Paletots.

Jagdwesten und Strickjaden.

Winterjoppen mit Futter von Mk. 4,50 an.

Knaben-Mäntel von Mk. 3 an.

Billige feste Preise.

Sämtliche Artikel sind von den billigsten bis zu den besten
Qualitäten am Lager vertreten.

Grundfläche des Ladens 320 Quadratmeter.